

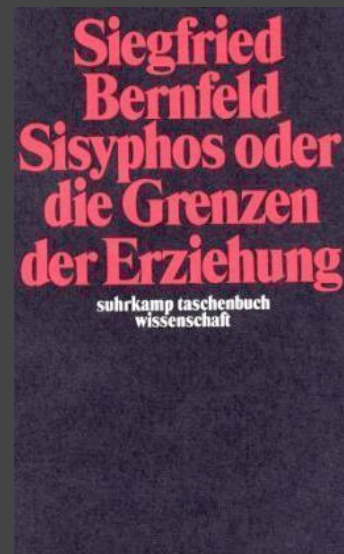
## **ANWENDUNG DER PSYCHOANALYSE AUF PÄDAGOGIK UND SOZIALARBEIT**

In der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg war die Anwendung der Psychoanalyse auf Pädagogik und Sozialarbeit sowie die Ausbildung von psychoanalytisch geschulten Pädagogen und Sozialarbeitern ein wichtiges Anliegen der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung und es entstanden eine Reihe auch öffentlich wirksame psychoanalytische Initiativen und Einrichtungen im Bereich der Pädagogik und der Kinderpsychoanalyse.

Prominenteste VertreterInnen dieser initiative waren August Aichhorn und Anna Freud. Das Bild zeigt sie in späteren Jahren als sie erstmals nach der Emigration Anna Freuds und der Zerstörung all dieser Projekte wieder zusammentrafen



## Siegfried Bernfeld und das Kinderheim Baumgarten



1919 gründete Siegfried Bernfeld das „Kinderheim Baumgarten“ für jüdische Kriegswaisen, in dem er reformpädagogische Konzepte und psychoanalytische Erkenntnisse umsetzte. Ein Jahr später musste das Projekt aufgrund finanzieller Schwierigkeiten abgebrochen werden.

## Siegfried Bernfeld (1892 Lemberg - 1953 San Francisco)



Siegfried Bernfeld

Siegfried Bernfeld studierte in Wien Pädagogik und Psychologie, schon als Student engagierte er sich für eine radikale Veränderung der Erziehung, Gleichberechtigung der Geschlechter, Schülerelbstverwaltung und war eine dominierende Gestalt der Wiener Jugendkulturbewegung. Ab 1914 Engagement in der linken zionistischen Bewegung.

1915 Gast der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung und ab

1919 Mitglied, Sekretär und Bibliothekar

p s y

wiener  
psychoanalytische  
vereinigung

Anwendung der Psychoanalyse auf Pädagogik und Sozialarbeit

---

1921 Vortragsreihe Psychoanalyse und Erziehung im  
Volksbildungshaus Urania. Vorträge von Siegfried Bernfeld, Josef  
Friedjung, Eduard Hitschmann, Hermine Hug-Hellmuth



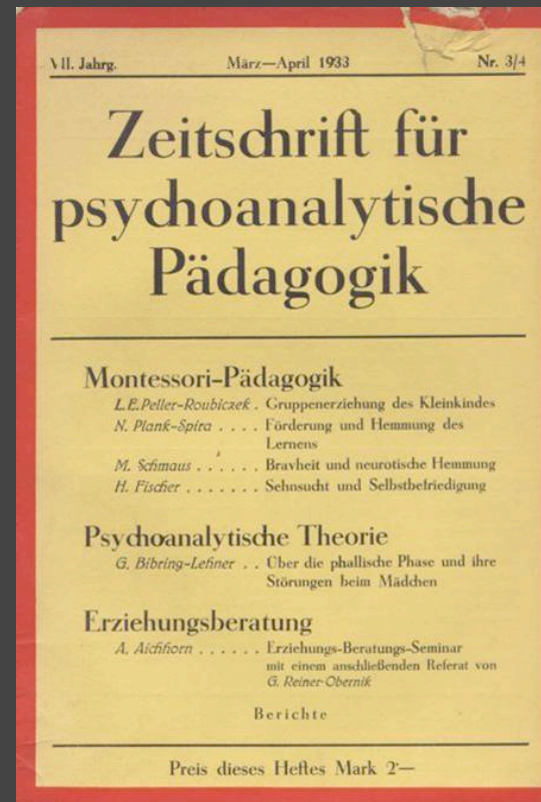
Josef Friedjung, Eduard hitschmann, Hermine Hug-Hellmuth



1923 war eine Erziehungsberatungsstelle im Ambulatorium gegründet worden. Die Leitung hatte Hermine Hug-Hellmuth. Ihre Assistentin war Flora Kraus, die 1924, nach der Ermordung Hug-Hellmuths, die Beratungsstelle zunächst allein weiterführte. 1928 übernahm Editha Sterba die Leitung der Erziehungsberatung.



Hermine Hug-Hellmuth, Editha Sterba



Der Internationale Psychoanalytische Verlag gab die 1926 gegründete Zeitschrift für psychoanalytische Pädagogik heraus. Der letzte Band (11. Jahrgang) erschien 1937.

Ursprünglich von Heinrich Meng und Ernst Schneider herausgegeben, gehörten ab 1931 auch Paul Federn, Anna Freud und A.J. Storfer zum Kreis der Herausgeber. 1932 trat Storfer aus der Redaktion aus und August Aichhorn und Hans Zulliger dem Redaktionsteam bei. Ab 1934 übernahm, bei sonst unverändertem Redaktionsteam, Willi Hoffer die Schriftleitung.

Die Liquidierung des Verlages 1938 bedeutete auch das Ende dieser Zeitschrift.

1932 wurde die Erziehungsberatungsstelle unter der Leitung von August Aichhorn erweitert und in selbständig gemieteten Räumlichkeiten, Wien 9., Wasagasse 10 eröffnet.

Aichhorns Mitarbeiter waren Anna Freud, Willi Hoffer und Editha Sterba.



August Aichhorn, Anna Freud, Willi Hoffer, Editha Sterba

## August Aichhorn (1878 - 1949)



August Aichhorn

1918 Beginn seiner Arbeit im Jugendamt der Gemeinde Wien, Leitung einer Ferienerholung für 3000 Schulkinder

1918 Leiter der Fürsorgeanstalt Oberhollabrunn bis 1921, Verlegung der Anstalt nach St. Andrä an der Traisen, Leitung bis zur Auflösung 1923

1922 ordentliches Mitglied der WPV

1923 Errichtung und Leitung der Erziehungsberatung in 14 Jugendämtern der Stadt Wien

1930 Ruhestand, 1931 Ausscheiden aus dem Jugendamt

1931 Lehrer an der Burlingham-Rosenfeld Schule in Wien

1928-1938 Kurse und Seminare im Ambulatorium der WPV, später Mitglied des Lehrausschusses, Lehranalytiker

1932-1938 Erziehungsberatungsstelle der WPV

1938-1945 Überleben als Psychoanalytiker in Österreich, offiziell als Mitglied der „Arbeitsgruppe A“ des Deutschen Göring Instituts, inoffiziell bildete er eine Gruppe, der auch IndividualpsychologInnen angehörten, in Psychoanalyse und Erziehungsberatung aus.

1946 Obmann der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung

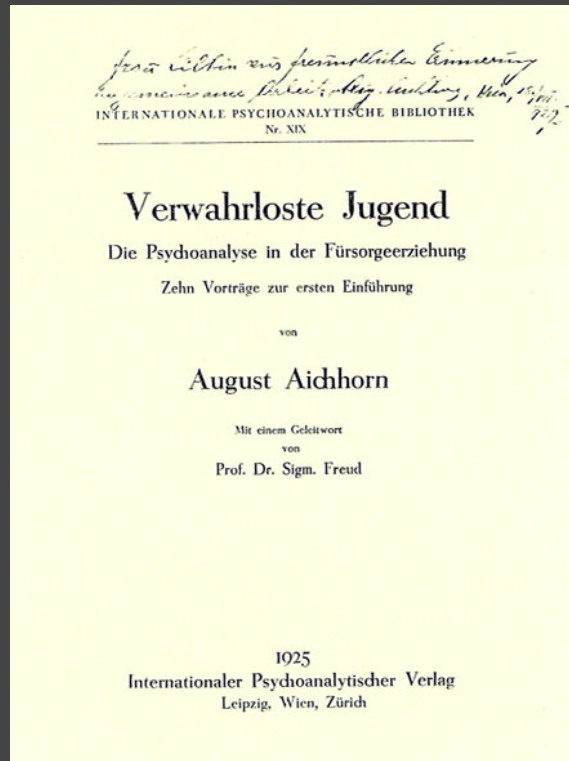


p

wiener  
psychoanalytische  
vereinigung

s

y



1925: 1. Auflage „Verwahrloste Jugend“.

Die Psychoanalyse in der Fürsorgeerziehung

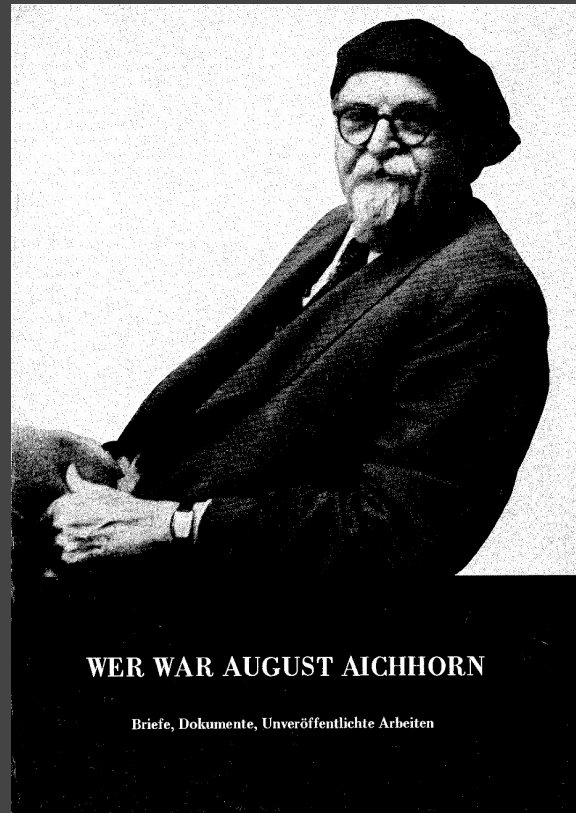
Sigmund Freud im Geleitwort:

„Das vorliegende Buch beschäftigt sich mit der erzieherischen Beeinflussung der jugendlichen Verwahrlosten. Der Verfasser hat in amtlicher Stellung als Leiter städtischer Fürsorgeanstalten lange Jahre gewirkt, ehe er mit der Psychoanalyse bekannt wurde. Sein Verhalten gegen die Pflegebefohlenen entsprang aus der Quelle einer warmen Anteilnahme an dem Schicksal dieser Unglücklichen und wurde durch eine intuitive Einfühlung in deren seelischen Bedürfnisse richtig geleitet. Die Psychoanalyse konnte ihn praktisch wenig Neues lehren, aber sie brachte ihm die klare Einsicht in die Berechtigung seines Handelns und setzte ihn in den Stand, es vor anderen zu begründen.“

p s y

wiener  
psychoanalytische  
vereinigung

Anwendung der Psychoanalyse auf Pädagogik und Sozialarbeit



„Es war gerade das Interesse an der angewandten Psychoanalyse, das August Aichhorn zum Psychoanalytiker werden, sich am Ende des Ersten Weltkrieges der kleinen Schar der „Freudianer“ anschließen ließ.“ (Leupold-Löwenthal)

Wer war August Aichhorn  
Herausgegeben von der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung, ausgewählt und zusammengestellt von Thomas Aichhorn, Wien: Verlag Löcker & Wögenstein 1976

## Burlingham-Rosenfeld Schule in Wien Hietzing



Pupils at the Burlingham-Rosenfeld ("Hietzing") School, about 1930

Schüler der Burlingham-Rosenfeld Schule

Die Burlingham-Rosenfeld Schule wurde 1927 von Eva Rosenfeld, Anna Freud und Dorothy Burlingham gegründet.

Hinter dieser Schulidee stand die Suche nach einer neuen, dem Geist der Psychoanalyse angemessenen Lebensform. Peter Blos leitete die Schule und auch August Aichhorn war an der Führung der Schule von Anfang an beteiligt.

Die so genannte Hietzing-Schule war eine kleine Privatschule, in der etwa zwanzig Kinder verschiedener Nationalitäten unterrichtet wurden. Unter ihnen waren die Kinder Dorothy Burlinghams, Ernst Haberstadt-Freud, Peter Heller, der viel über die Schule geforscht und geschrieben hat, der Sohn Ernst Simmels, Reinhard, die Tochter Nijinskys, Kira, und auch Aichhorns jüngerer Sohn Walter, einer von Burlinghams ersten Analysanden wurde.

Der zweite Lehrer neben Peter Blos war Erik Homburger, später E. H. Erikson. Unter anderen unterrichteten auch K. R. Eissler, Esther Menaker und Eriksons spätere Frau Joan Serson, auch August Aichhorn war zu seinem Grundberuf zurückgekehrt. Die Hietzing-Schule wurde Ende des Schuljahres 1931/32 geschlossen.

## Dorothy Burlingham (1891 New York-1979 London)



Dorothy Burlingham

Geb. Tiffany, sie war die Tochter des berühmten Juweliers Charles Tiffany.

1914-1921 war sie mit dem Rechtsanwalt Robert Burlingham verheiratet und hatte mit ihm vier Kinder.

Mit der Psychoanalyse über eine Vorlesung Otto Ranks aufmerksam gemacht, kam sie nach Wien und machte eine Lehranalyse bei Freud.

1932 außerordentliches und 1934 ordentliches Mitglied der WPV

Ihre Kinder waren in Analyse bei Anna Freud, mit der sie ihr weiteres Leben beruflich und privat eng verbunden blieb.

Sie übersiedelte 1940 nach London und gründete dort gemeinsam mit Anna Freud die Kriegskinderheime „Hampstead War Nurseries“. Sie wurde Lehranalytikerin in der British Psychoanalytic Society.

## Eva Rosenfeld (1892-1977)



Eva Rosenfeld

Eva Rosenfeld war eine Nichte der von Freud verehrten Sängerin Yvette Guilbert. Mit Anna Freud verbindet sie eine enge Freundschaft.

1927 eröffnete Eva Rosenfeld zusammen mit Dorothy Burlingham und Anna Freud im Garten ihres Hauses, nicht zuletzt für die Kinder, die bei ihr untergebracht worden waren, die Hietzing-Schule.

Nachdem die Schule im Sommer 1932 geschlossen worden war, arbeitete Eva Rosenfeld einige Zeit bei Ernst Simmel im Sanatorium Tegel.

1936 wanderte sie nach London aus, und wurde dort, nachdem sie eine erste Analyse bei Freud und eine zweite bei Melanie Klein gemacht hatte, Psychoanalytikerin und Lehranalytikerin der BPS.

## Psychoanalytisch orientierte Montessori-Pädagogik



Maria Montessori

Die Anwendung der Psychoanalyse auf die Pädagogik wurde durch das Buch Bernfelds über das Kinderheim Baumgarten und die Vortragsreihe „Psychoanalytische Methoden“, in der 1921 neueröffneten Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen bekannt.

Anna Freud hielt 1928 für die Horterzieherinnen Vorlesungen und wurde danach zusammen mit Dorothy Burlingham eingeladen, in einem Seminar mit Kindergärtnerinnen, zu helfen, die Schwierigkeiten der Kinder zu verstehen. Es kam zur Zusammenarbeit vor allem Anna Freuds mit Montessori-Pädagoginnen.

Es gab Pläne die Psychoanalyse auf den Städtischen Kindergarten insgesamt anzuwenden. Daraus entwickelte sich eine Heilpädagogische Gruppe unter beratender Mitarbeit Anna Freuds.

Im Kindergarten am Rudolfplatz hielt Anna Freud mit den Kindergärtnerinnen von 1931-1934 ein Seminar ab. Einige Kinder von PsychoanalytikerInnen besuchten damals diesen Kindergarten.

## Die Jackson-Day-Nursery am Rudolfsplatz



Anna Freud in der Jackson-Day-Nursery

1937/38 richteten Anna Freud und Dorothy Burlingham, gemeinsam mit der amerikanischen Ärztin und Analytikerin Edith Jackson, die die finanziellen Mittel dafür aufbrachte, in den Räumen am Rudolfsplatz eine Kinderkrippe, die Jackson-Day-Nursery ein, die auch eine systematischere Beobachtung der Kinder ermöglichen sollte: „Wir wählten Kinder aus ärmsten Familien Wiens aus, deren Väter arbeitslos waren, auf der Straße bettelten und deren Mütter bestenfalls als Putzfrauen arbeiteten. Die Eltern waren übergelukkig über die gute Pflege; die Kinder gediehen und vergalten es uns ihrerseits dadurch, daß wir über die ersten Schritte des Kindes heraus aus der biologischen Einheit von Mutter und Kind Erfahrungen sammeln konnten“, schrieb Anna Freud rückblickend.

Das „Haus der Kinder“ wurde 1938 wie alle anderen pädagogischen Aktivitäten der WPV geschlossen.

Es fand in A. Freuds „Hampstead Nurseries“ in London, deren leitende Kindergärtnerin die Montessori-Pädagogin Hedy Schwarz war, eine Fortsetzung.

Ende 1937 zählte die Kinderabteilung 30 Fälle.

Die Abteilung für Erziehungsberatung war voll beschäftigt

Den Pädagogischen Lehrgang / Arbeitsgemeinschaften hatten von 1933-1938 etwa 180 PädagogInnen besucht. 1938 wurden 40 analysierte berufstätige PädagogInnen gezählt.



Hampstead Nurseries, London